

10-Minuten-Nachbarschaften, basierend auf der Forschung von Dr. sc. ETH Sibylle Wälty, bieten an geeigneten Standorten eine konkrete, wissenschaftlich fundierte Lösung zur Bekämpfung von Wohnungsnot, steigenden Mieten und Gentrifizierung. Sie schützen damit auch Grünflächen ausserhalb des Kantons und bewahren Naturräume samt deren Biodiversität, indem sie die Zersiedelung eindämmen. Durch kürzere Pendlerwege tragen sie aktiv zur CO₂-Reduktion bei und entlasten den Verkehr – ohne Verbote einzuführen. Menschen mit eingeschränkter Mobilität profitieren von der unmittelbaren Nähe zu allem Notwendigen. Zudem fördern diese Nachbarschaften attraktive Erdgeschossnutzungen und wirken dem Lädelersterben entgegen. In ihrer Gesamtheit steigern diese Aspekte die Siedlungsqualität und stehen im Einklang mit der Stadt der kurzen Wege, der “Weltstadt im Taschenformat.”

Der Regierungsrat wird deshalb dazu aufgefordert:

Innerhalb der nächsten 18 Monate ein Konzept zu erarbeiten, das aufzeigt, wie die planungsrechtlichen Instrumente (Richt-, Nutzungs-, Sondernutzungsplanung etc.) angepasst werden müssten, damit die 10-Minuten-Nachbarschaften im Kanton Basel-Stadt zeitnah umgesetzt werden können. Dabei sollen an geeigneten Standorten – unter enger Einbindung der ansässigen Bevölkerung und sorgfältiger Interessenabwägung – ein in den Prinzipien verankertes Verhältnis von Anwohnenden zu Arbeitsplätzen festgelegt und Entwicklungspotenziale aufgezeigt werden.

Weiterführende Informationen:

<https://www.stiftung-habitat.ch/blog/was-braucht-eine-lebendige-stadt.html>

Michael Hug, Raoul I. Furlano, Annina von Falkenstein, René Brigger, Gabriel Nigon, Lukas Faesch, Nicole Kuster, Franz-Xaver Leonhardt, Bruno Lötscher-Steiger, Christoph Hochuli, Bülent Pekerman, Silvia Schweizer, Pascal Messerli, Lea Wirz